

Der Weinbau im nördlichen Mittelrheintal und seine Zukunftsperspektiven

Die Diplomarbeit soll den gegenwärtigen Entwicklungsstand des Weinbaus am nördlichen Mittelrhein beleuchten und Wege zu seiner nachhaltigen Sicherung aufzeigen. Nachhaltige Sicherung bedeutet in diesem Zusammenhang eine langfristige Sicherung und den Ausbau der durch den Weinbau geprägten Kulturlandschaft. Dazu gehört vor allem der Weinbau als wirtschaftliche Lebensgrundlage für die Winzer und ihre Mitarbeiter.

Das Mittelrheintal ist in zwei Bereiche unterteilt: Oberes und Unteres Mittelrheintal. Beide Teilgebiete haben zusammen eine Anbaufläche von ca. 460 Hektar; davon entfallen 90 Hektar auf das Nördliche Mittelrheintal. Seit 1900 hat sich die Anbaufläche des Mittelrheins von 2.200 auf 460 Hektar reduziert. Es erstreckt sich heute vom südlich gelegenen Leutesdorf in seinem Kerngebiet bis nach Oberdollendorf vor den Toren von Bonn.

In der Arbeit wird bewusst der Begriff „Nördliches Mittelrheintal“ statt „Unteres Mittelrheintal“ verwendet, um eine ungewollte Abwertung dieses Gebiets zu vermeiden.

Das Nördliche Mittelrheintal ist eine sehr kleine Weinbauregion. Ihr Terroir ist in vielerlei Hinsicht interessant. Eine Mischung verschiedener Gesteinsarten aus Schiefer, Trachyt und anderen Gesteinen vulkanischen Ursprung zusammen mit den Lehmböden bieten gute Voraussetzungen für den Anbau. Die Anzahl der Rebsorten ist sehr groß, wobei der Riesling und Pinot-Sorten wie auch der Kerner besonders häufig angebaute Sorten sind. Klimatisch gesehen ähnelt das Anbaugebiet dem Burgund, wie eine Auswertung von Klimadaten in Teil zwei belegt.

Grenzen und Gefahren für eine nachhaltige Entwicklung bestehen in Zusammenhang mit der begrenzten Anbaufläche und in der wirtschaftlichen Struktur des Weinbaugebiets mit überwiegend kleinen Familienbetrieben (bis zu 10 Hektar Anbaufläche).

Auch sind die Weine selbst in der Region häufig wenig bekannt, es fehlt insbesondere an einem spezifischen Weinstil mit Wiedererkennungswert.

Zur Sicherung der nachhaltigen Entwicklung bei Angebot und Nachfrage werden folgende Anregungen gegeben:

- Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen den Winzern, insbesondere durch Schaffung zumindest einer Winzergenossenschaft, um die Produktion rentabler zu machen und den Absatz zu erleichtern
- Zusammenarbeit der Winzer, um die Herausbildung eines typischen Stils für die Weinbauregion zu finden. Insbesondere an eine Wiederbelebung des früher auch hier häufigen Riesling - Sektes ist zu denken.
- Stärkere Konzentration auf Qualitätsweine, in diesem Zusammenhang Notwendigkeit einer öffentlichen Förderung des Anbaus in Steillagen
- Produktion von biologisch angebauten Weinen
- Verpachtung von Rebflächen an Hobbywinzer unter professioneller Anleitung
- Gemeinsame Marketing-Aktionen in den nahen Ballungsräumen Bonn/Rhein-Sieg und Köln
- Besser Zusammenarbeit mit dem Fachhandel durch eine angemessene Preisgestaltung

Eine nachhaltige Entwicklung der Weinbauregion Nördliches Mittelrheintal erscheint nicht unrealistisch. Der gegenwärtige Entwicklungsstand ist in mehrfacher Hinsicht unbefriedigend, kann jedoch durch gezielte Maßnahmen erheblich verbessert werden.

Die Diplomarbeit hat 4998 Wörter, nicht mitgezählt wurden die Ergebnisse der Umfragen, die als Anhang beigefügt wurden.